

### Die Gefrierfleischversorgung

Die Regierungsparteien haben im Handelspolitischen Ausschuss des Reichstages einen Antrag gestellt, der in Zukunft die Einfuhr von Gefrierfleisch insofern beschränkt wird, als nur noch eine bestimmte Menge Gefrierfleisch kollektive über die Grenzen hereinkommen soll. Diese Menge soll aber nur an kleinen Gemeinden abgegeben werden, die sich verpflichten, sie nur an die minderbemittelte Bevölkerung unter Ausnutzung aller Absatzmöglichkeiten zu verteilen. Die Regierungsparteien haben allerdings mit ihrem Antrag nicht viel Glück gehabt. Bei den Sozialdemokraten findet er wegen seiner Ungünstigkeit den schärfsten Widerspruch. Aber auch bei den Interessenten, die sicherlich den bürgerlichen Parteien angehören, hat er Bestimmen hervorgerufen. Die Fleischbedürftigen, die Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels und viele andere Vereinigungen haben gegen ihn Protest eingelegt.

Die Sozialdemokraten sahen sich veranlaßt, dem bürgerlichen Antrag mit dem sozialen Florianschein einen Antrag entgegenzustellen, der mehr Aussicht hat, eine sachliche Lösung der Gefrierfleischfrage herbeizuführen. Von dem bürgerlichen Antrag unterscheidet sich der sozialdemokratische darin, daß zunächst der Ausdruck „minderbemittelte Schichten“ aus ihm fortgefallen ist. Damit vertritt er jede Möglichkeit für ein Versagen der Gefrierfleisch-Verteilungsorganisation bei der Ermittlung der „minderbemittelten Schichten“. Ferner will der sozialdemokratische Antrag die Gemeinden nicht ermächtigen, sondern sie verpflichten, die Gefrierfleischverteilung vorzunehmen, wobei sie dafür zu sorgen hätten, daß mit den billig verteilten Fleischmengen kein Mißbrauch, z. B. Verwurmung, getrieben werden kann.

Gegen diesen Antrag werden sich die schon oft gehörten Stimmen erheben, die gegen die Einführung sozialistischer Politik in den Kommunen wettern und die als Beweis für ihre Behauptungen die Erfahrungen hinzuweisen. Sie behaupten nicht, daß die Zwangswirtschaft eine Menge Unheilstände mit sich gebracht hat, die alle gegen die Wiedereinführung des Systems der Prod. und Preisfahrten und der bürokratischen Lebensmitteldistribution sprechen. Aber wir haben nie behauptet, daß diese Zwangswirtschaft in ihrer vollen Blüte etwas mit sozialistischen Prinzipien zu tun gehabt hätte. Man hat anscheinend ganz vergessen, auf welchem Boden die Zwangswirtschaft gewachsen war. Man hat vergessen, daß niemals die ausreichenden Lebensmittelmengen zur Versorgung der Bevölkerung vorhanden waren, man überließ geflüchteten, daß damals mit dem Haushalten werden mußte, was sie brauchen. Die Zwangswirtschaft war nicht unfreundlich. Aber lag das am System? Lag es nicht vielmehr an den äußeren Umständen?

Die Aufhebung der bürgerlichen Parteien und der Interessenten über den beschriebenen kommunalen Einfluß auf die Gefrierfleischverteilung ist ganz überflüssig. Es sei nur an die Zeit der Fleischerteuerung vor dem Kriege erinnert, in der sich (im Jahre 1912) 202 deutsche Gemeinden, Groß-, Mittel- und Kleinstädte, zur Versorgung mit billigem Fleisch entschieden, ohne daß sich damals auch von bürgerlicher Seite irgendein bemerkenswerter Widerstand gegen solche Maßnahmen bemerkbar gemacht hätte.

Das einzige Problem bei der heutigen Gefrierfleischversorgung ist die technische Durchführung. Während vor dem Kriege noch die Fleischerei die Gefrierfleischindustrie mit allen möglichen Mitteln zu hinterreiben suchten, sind sie heute ganz damit einverstanden. Die technische Durchführung der Gefrierfleischindustrie stellt allerdings gewisse finanzielle Anforderungen für die Beschaffung von geeigneten Kühlanlagen und besonderen Schiffen, die nur tragbar sind und nur durchgeführte werden können, wenn der zollfreie Gefrierfleischimport nicht für eine kurze Zeitspanne, sondern auf eine lange Dauer sichergestellt wird. Von dieser Ansicht ist auch eine Verordnung der Reichsregierung vom 2. November 1923 ausgegangen, die zur Gefrier- und Kühlfleisch alle Einfuhrerleichterungen mindestens bis zum 31. Dezember 1923 gewährleitet. Diese Verordnung soll anschließend jetzt übergeben werden. Auf eine Drehung mehr oder weniger kommt es der Regierung bestimmt nicht an, wenn es sich darum handelt, den Wünschen einiger Interessenten nachzukommen.

Die zollfreie Gefrierfleischimport ist, das sei noch einmal betont, einer der wichtigsten Faktoren für die Sicherung der Massenernährung in der Zukunft, besonders aber beim Vorkommen derartiger Fleischschäden, wie sie die Zollvorlage vorsieht. Dabei läßt sich die Sozialdemokratie, die sicher keine Neigung hat, unsichtbarem Bürokratismus in der Wirtschaft das Wort zu reden, leiten. Wenn die Sozialdemokratie im Handelspolitischen Ausschuss des Reichstages den Antrag gestellt hat, die Kommunen mit der Regelung der Einfuhr von Gefrierfleisch zu beauftragen, so hat sie das eben deshalb getan, weil alle anderen Versuche, das Problem einer ausreichenden Versorgung der Massen mit Gefrierfleisch zu lösen, daran scheitern mußten, daß kein direkter Zwang für die Durchführung der Versorgung bestand. Die Einfuhr von Gefrierfleisch würde ohne die sozialdemokratischen Vorbehalte durch das sofortige Inkrafttreten eines Gesetzes von 45 M. pro Doppelzentner ganz unterbunden werden.

### Gewerkschaftsbewegung

#### Ungebrochener Kampfeswille der Bauarbeiter

Vom Bauergewerkbund wird uns u. a. geschrieben: Am 27. Juli tagte im Hamburger Gewerkschaftshaus eine Konferenz des Rates und Verbandes des Bauergewerkbundes. Den einzigen Beratungsgegenstand bildeten die augenblicklichen Kämpfe im Bauergewerbe.

Der Bundesvorsitzende Baepkow bemerkte dazu, daß nach neueren genauen Feststellungen rund 56000 Mitglieder des Bauergewerkbundes an diesen Kämpfen beteiligt sind. Ausprägungen haben die Unternehmer verdrängt in den Kreislagen Baden, Württemberg, Sachsen, der Provinz Sachsen und Anhalt. Außerdem wird teilweise in Berlin und Cassel. Diese Großkämpfe können allein aus laufendem Mitteln nicht finanziert werden. Nur die nächsten Wochen seien allerdings die Mittel zur Ausrüstung der Kämpfe vorhanden. Dem Vorwärtigen nach seien aber die Unternehmerkreise weitergeht, es handle sich um die vollständige Niederwerfung der Bauarbeiterorganisationen.

Diesem Unternehmensverzicht gilt es mit allen Mitteln entgegenzutreten. Die rund 200000 nicht am Kampfe teilnehmenden Mitglieder des Bauergewerkbundes konnten aus ordentlichen Mitgliederbeiträgen die Mittel zur Ausrüstung der Kämpfe nicht aufbringen. Außerordentliche Beiträge erfordern auch außerordentliche Maßnahmen.



Orleans ist. Randon war ein Museum, das die kolonialen Erinnerungen aus dem Hause Orleans befaß: Gemälde von Rigault, Lanceret bis Angres und Winterhalter. Bekannt war die Sammlung von Zeichnungen Goya's, welche der Großvater des Herzogs von Montpensier aus Spanien mitgebracht hatte. Die Bibliothek des Königs Louis Philipp war bekannt. Einige Tische enthielten Stücke japanischer, japanischer und amerikanischer Kunst. Mehrere hundert Buddhasfiguren aus kostbaren Metallen mit Steinem geschmückt befanden sich in diesen Räumen. Die Erzählung allein wurde auf einen Wert von 7 bis 8 Millionen Franken geschätzt. Alle übrigen Reichtümer, soweit sie überhaupt nach ihrem materiellen Wert berechnet werden können, mögen 12 bis 30 Millionen wert gewesen sein! Diese Schätze sind zum größten Teil durch das Feuer vernichtet; nur einige Silber-, Röhren- und Jagdtrophäen konnten gerettet werden. Ob es noch nicht festgestellt, ob eine Brandstiftung oder eine Unvorsichtigkeit die Ursache der Katastrophe gewesen ist.

Vom Rhein an den Duergha  
Französische Senegaltruppen, die vom besetzten Gebiet nach Franz-Marokko transportiert wurden, werden in Rabat ausgeliefert.

Copyright by  
Froh-Photo-Nachrichtenbüro  
Berlin W 30, Rollenborstr. 21.

Die Ergebnisse der anschließenden Debatte wurden in folgender Entscheidung niedergelegt: Die den Bauarbeitern aufzugebungenen Kämpfe werden mit Energie fortgeführt. Es werden zur Unterstützung der Kämpfe zunächst für drei Wochen von jedem in Arbeit stehenden Mitgliede des Bauergewerkbundes besondere Kampfbeiträge erhoben und zwar für die 22., 23. und 24. Beitragswoche. Der Vorstand wird ermächtigt, im Bedarfsfälle noch weitere Kampfbeiträge einzuberufen. Diese Kampfbeiträge sind Pflichtbeiträge. Sie müssen neben den ordentlichen Beiträgen schnellstens eingehoben und Zug um Zug der Hauptkasse zur Verfügung gestellt werden. Alle Unterstützungen sind für das ganze Jahr nach der Beitragshöhe des ersten Quartals 1925 zu berechnen. Die Kampfbeiträge betragen:

je Woche	bis zu	55 Pf.	2 M.
bei einem Stundenlohn	über 55 bis 70	8	3
•	70	9	4
•	90	11	5
•	110	12	6

Beiträge. Jugendliche, die Jugendmarken haben, und weibliche Mitglieder und von der Zahlung der Kampfbeiträge befreit. Sonstige örtliche oder bezirkliche Beschlüsse betreffend Beitragsbeiträge kommen während der Wochen der Einhebung der Kampfbeiträge in Kraft. An Kampfbeiträgen sind bereits höhere Streikbeiträge beizufügen und sind besondere Zusatzmarken für die zu den neuen Bedingungen Arbeitenden zulässig. Die in Bezirks- und Bauergewerkschaften befindlichen Streikfonds sind, soweit noch nicht geteilt, sofort der Hauptkasse zur Verfügung zu stellen.

Damit haben Vorstand und Beirat des Bauergewerkbundes in diesen den Bauarbeitern durch Internationismus aufzugebungenen Kämpfen ernstlich durchgehalten. An den Mitgliedern liegt es, durch Solidarität, Disziplin und Opfermut zu zeigen, daß auch sie ernstlich gewillt sind, den Vergewaltigungsabläufen des Internationismus einen starken Wall entgegenzusetzen.

### Erklärung

Auf die große Anzahl Anfragen teilen wir hierdurch mit, daß Herr Geheimrat Haag bereits im Jahre 1923 aus unserem Verband ordnungsgemäß ausgeschieden und in einen anderen Verband (C.M.V.) übergetreten ist.

### Ordnungsvertrag des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes, Dresden.

Die Schlichterkammer fällt in der Lohnfrage des sächsischen Bergbaues unter dem Vorsitz des stellvertretenden Schlichters, Regierungsrat Paustsch, einen Schiedsspruch, der die bisherigen Löhne bis auf weiteres beibehalten läßt.

Der Konflikt in der Rheinschifffahrt wurde beigelegt. Bei den in Berlin stattgefundenen Verhandlungen über die von den Rheinschiffahrtsgesellschaften beantragte Verbundtarifklärung des Rheinschiffahrtsgewerks für die Rheinschifffahrt haben sich die Arbeitgeber dem Schiedsspruch unterworfen.

Die Heizungsmeister des Landesbezirks Rheinland-Westfalen trafen seit 14 Tagen im Hotel, weil ein neuer Tarif durch Unabsichtlichkeit der Unternehmer nicht zustande kam. Eine Fortsetzung des Arbeitsvertrages der Heizungsmeister, am Montag, dem 27. Juli, die Arbeit bedingungslos wieder aufzunehmen, lehnten die Direktionen ab. Daraufhin hat der Arbeiterverband die Aussperrung für ganz Rheinland-Westfalen und Mittelwestfalen beschlossen. Es bleibt abzuwarten, inwiefern diese Beschlüsse befolgt werden.

Die Zahl der Arbeitslosen in England betrug am 30. Juli 1 221 900.

### Aus aller Welt

#### Ein zwölfjähriger Junge auf Wanderschaft

Zur Budapest über Ostbahnhofmannschaft wurde ein zwölfjähriger Junge eingeschickt. Er nennt sich Erik Schneider und behauptet, eine Waise aus Skottland zu sein. Seine Eltern hätten dort in der Berliner Straße gewohnt. Vor zwei Jahren habe er die Wanderschaft angetreten und sei zu Fuß durch Deutschland und Österreich nach Budapest gekommen. Jetzt will er hier bleiben und die Fleischerei erlernen.

#### Eine Menschenfresserin

Das Moskauer Spezialblatt Rednola berichtet, daß im Kreise Moskwa eine Frau namens Serodanikowa zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt wurde. Sie hatte neun Menschen ermordet und das Fleisch verzehrt.

#### Isländische Goldfelder

Nachdem vor einiger Zeit in den Klippen nahe bei Reykjavik harte Goldadern gefunden worden sind, wird jetzt ein neuer Goldfund aus Island gemeldet. Diesmal handelt es sich um eine Mine der Thvotta im Osten der Insel. Der deutsche Geologe Dr. Strand hat die Mine untersucht und sie für sehr ergiebig erklärt. Leider ist auch diesmal wieder das Gold fahrig auszuweichen, da es in Quarz, Achat und Kalzedonum gelagert ist.

#### Eine Kunstsammlung durch Feuer vernichtet

Paris, 28. Juli. Das Schloß von Randon bei Blois, eines der schönsten geschichtlichen Bauwerke Frankreichs und historisches Kunstschatz, ist in der Nacht zum Donnerstag niedergebrannt. Das Schloß gehörte dem 1924 verstorbenen Herzog von Montpensier, dessen Bruder der Herzog Philipp von

Orleans ist. Randon war ein Museum, das die kolonialen Erinnerungen aus dem Hause Orleans befaß: Gemälde von Rigault, Lanceret bis Angres und Winterhalter. Bekannt war die Sammlung von Zeichnungen Goya's, welche der Großvater des Herzogs von Montpensier aus Spanien mitgebracht hatte. Die Bibliothek des Königs Louis Philipp war bekannt. Einige Tische enthielten Stücke japanischer, japanischer und amerikanischer Kunst. Mehrere hundert Buddhasfiguren aus kostbaren Metallen mit Steinem geschmückt befanden sich in diesen Räumen. Die Erzählung allein wurde auf einen Wert von 7 bis 8 Millionen Franken geschätzt. Alle übrigen Reichtümer, soweit sie überhaupt nach ihrem materiellen Wert berechnet werden können, mögen 12 bis 30 Millionen wert gewesen sein! Diese Schätze sind zum größten Teil durch das Feuer vernichtet; nur einige Silber-, Röhren- und Jagdtrophäen konnten gerettet werden. Ob es noch nicht festgestellt, ob eine Brandstiftung oder eine Unvorsichtigkeit die Ursache der Katastrophe gewesen ist.

### Rundfunk

Spielplan des Dresden-Leipziger Senders für Freitag, 31. Juli  
7.30 Uhr: Wirtschaftsrundfunk, 10 Uhr: Wirtschaftsberichte, 11 Uhr: Nachrichten, 12 Uhr: Nachrichten, 13 Uhr: Nachrichten, 14 Uhr: Nachrichten, 15 Uhr: Nachrichten, 16 Uhr: Nachrichten, 17 Uhr: Nachrichten, 18 Uhr: Nachrichten, 19 Uhr: Nachrichten, 20 Uhr: Nachrichten, 21 Uhr: Nachrichten, 22 Uhr: Nachrichten, 23 Uhr: Nachrichten, 24 Uhr: Nachrichten, 25 Uhr: Nachrichten, 26 Uhr: Nachrichten, 27 Uhr: Nachrichten, 28 Uhr: Nachrichten, 29 Uhr: Nachrichten, 30 Uhr: Nachrichten, 31 Uhr: Nachrichten, 32 Uhr: Nachrichten, 33 Uhr: Nachrichten, 34 Uhr: Nachrichten, 35 Uhr: Nachrichten, 36 Uhr: Nachrichten, 37 Uhr: Nachrichten, 38 Uhr: Nachrichten, 39 Uhr: Nachrichten, 40 Uhr: Nachrichten, 41 Uhr: Nachrichten, 42 Uhr: Nachrichten, 43 Uhr: Nachrichten, 44 Uhr: Nachrichten, 45 Uhr: Nachrichten, 46 Uhr: Nachrichten, 47 Uhr: Nachrichten, 48 Uhr: Nachrichten, 49 Uhr: Nachrichten, 50 Uhr: Nachrichten.

### Welche Miete habe ich am 1. August zu zahlen?

(Miete 53%, Mietzinssteuer 27%, zusammen 80% der Friedensmiete)

Bei einer Jahres-Friedensmiete von	Monat. Miete (einschl. Mietzinssteuer)	Bei einer Jahres-Friedensmiete von	Monat. Miete (einschl. Mietzinssteuer)
1 Mark	0,07	10 Mark	0,80
2	0,13	20	1,56
3	0,20	30	2,32
4	0,27	40	3,08
5	0,33	50	3,84
6	0,40	60	4,60
7	0,47	70	5,36
8	0,53	80	6,12
9	0,60	90	6,88
10	0,67	100	7,64
20	1,33	200	15,28
30	2,00	300	22,92
40	2,67	400	30,56
50	3,33	500	38,20

Wir bitten, gelieferte Nummern der Volkszeitung nicht wegzuworfen, sondern zur Gewinnung neuer Abonnenten weiterzugeben. Es ist Pflicht jedes Parteigenossen für sein Blatt und die Partei zu werben. 1925

Butterkühler, Fruchtpressen  
Einkochapparate, Einkochgläser  
Geschenkartikel  
In Zusammenarbeit mit dem besten Preis  
Sächsisches Haus- und Küchengeräte-Magazin  
Kahlenberg & Hofmann, Frauenstrasse 8.

1842. Ni Son Kaufver nicht Zahlen, zu beur jetzigen führen v vorher Beachtung vom Um W N Größtes Sp